

## Im Brennpunkt

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in Bayern braucht sich, Gott sei Dank, noch niemand Sorgen zu machen, dass keiner kommt, wenn ein Unfall passiert, es brennt oder eine Katastrophe droht. Denn was ehrenamtliches Engagement angeht, sind wir mit über 300.000 Feuerwehrfrauen und -männern nach wie vor Spitze im deutschlandweiten Vergleich. Allerdings macht der demographische und gesellschaftliche Wandel auch um Bayern keinen Bogen. Wir werden in den nächsten Jahrzehnten in einigen Regionen weniger und wir werden durchschnittlich älter sein als heute. Kindern und Jugendlichen steht eine Vielzahl von Freizeitangeboten zur Verfügung, mit denen die Freiwilligen Feuerwehren in Konkurrenz stehen. Gesellschaftliche Veränderungen bringen immer mehr vor allem junge Menschen in Zeitnot. Sie müssen Familie und Beruf unter einen Hut bringen, oft bleibt dann für ein Ehrenamt keine Zeit mehr. Um die Zahl der Feuerwehrfrauen und -männer dennoch konstant zu halten, müssen wir dauerhaft Menschen für das ehrenamtliche Engagement begeistern.

Um neue Impulse für die Mitgliedergewinnung und -bindung zu erhalten, haben wir ein Forschungsteam um Frau Prof. Dr. Doris Rosenkranz von der Technischen Hochschule Nürnberg mit dem Projekt »Wer löscht morgen?« beauftragt. In der letzten Ausgabe der **brandwacht** haben wir Ihnen erste Ergebnisse aus einer im Rahmen dieses Projektes durchgeführten bayernweiten Umfrage unter allen Aktiven der Freiwilligen Feuerwehren vorgestellt. Beeindruckend fand ich dabei vor allem, dass sich mit rund 56 Prozent die Mehrheit der Befragten nicht – wie oft angenommen – primär monetäre Anerkennungsformen für ihr ehrenamtliches Engagement wünschen. Sie wünschen

sich ganz einfach, dass die Menschen, denen sie in Not geholfen haben, sich noch einmal bei der Freiwilligen Feuerwehr melden und sich bedanken. Was eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte, ist leider eher eine Seltenheit. Umso mehr freuen mich daher zwei Geschichten des Dankes an die Freiwilligen Feuerwehren, die Sie in dieser Ausgabe der **brandwacht** lesen können. So hat sich ein eingeklemmter Lkw-Fahrer persönlich bei einem Besuch bei den Feuerwehrfrauen und -männern in Heimstetten für die Rettung bedankt. Und die Freiwillige Feuerwehr Kirchhehnbach hat einen Dankesbrief und eine Geldspende von einer Frau bekommen, die an einem Bahnübergang verunglückt war. Zwei emotionale Ereignisse für alle Beteiligten und eine schöne Bestätigung für die ehrenamtlich Engagierten! Ein Grund, dass sich nur wenige nach einem Einsatz bei den Freiwilligen Feuerwehren bedanken, ist wohl schlicht Unwissen: Einem großen Teil der Bevölkerung ist nicht bekannt, dass der Feuerwehrdienst in Bayern überwiegend ehrenamtlich und unentgeltlich erbracht wird. Viele wissen schlicht nicht, dass die Feuerwehrkameradinnen und -kameraden ihr wertvollstes Gut – ihre Zeit – geben, um anderen zu helfen. Dies müssen wir gemeinsam ändern! Um den Feuerwehrfrauen und -männern in Bayern die ihnen zustehende Anerkennung zu zeigen und mehr Menschen für den Feuerwehrdienst zu begeistern.

Ihr



Joachim Herrmann, MdL  
Staatsminister

